

# Neuland in Schwaben

**1. Verbandsstöberprüfung der VDD Gruppe Württemberg** – Bedingt durch landauf und landab steigendes Wildschadensaufkommen durch Schwarzwild wird die Jägerschaft verstärkt zur Durchführung von revierübergreifenden Stöberjagden bzw. Drückjagden aufgerufen.

Getreu dem Leitspruch des JGHV „für die Jagd den brauchbaren Hund“ hat sich der Vorstand der VDD Gruppe Württemberg entschlossen in diesem Jahr erstmalig eine Verbandsstöberprüfung im Raum Ellwangen abzuhalten. Damit soll sichergestellt werden, dass zur waidgerechten Jagdausübung ausgebildete und geprüfte Hunde zu Verfügung stehen

Bereits im August dieses Jahres hatte der Vorsitzende des VDD Gruppe Württemberg Herr Werner Stein eine Informationsveranstaltung zur Verbandsstöberprüfung für Richter, Richteranwälter und interessierte Hundeführer durchgeführt. Die große Teilnehmerzahl aus den Lagern unterschiedlicher Hunderassen bestärkte den Veranstalter in der Überzeugung eine gute und zukunftsweisende Entscheidung getroffen zu haben.

Am 24. Oktober, einem nebligen Herbsttag mit teils aufgelockerter Bewölkung, trafen sich die Prüfungsteilnehmer an einer idyllisch gelegenen Jagdhütte in den Wäldern der Regiejagd Baden Württemberg in der Nähe von Ellwangen.

Die für dieses Revier Verantwortlichen hatten freundlicherweise erlaubt, dass Wild gemäß Jagdschein erlegt werden durfte. Priorität hatte für den Veranstalter jedoch nicht das Beute machen sondern die Durchprüfung der Hunde. Nach der erfolgreichen Überprüfung der Hunde in der Schussfestigkeit, der Leinenführigkeit, des Gehen frei bei Fuß, dem Ablegen und schlussendlich dem Verhalten auf dem Stand ging es an den Hauptteil der Prüfung, das Stöbern.

Die ausgewählten Dickungen mit hohem Laubholzanteil ermöglichten eine gute Beobachtung der Hunde beim Stöbern in den jeweiligen Parzellen. Das Tragen von Warnhalsungen und Warndecken sorgte zusätzlich dafür, dass das Richterkollegium die Hunde sowohl von den Ansitzeinrichtungen als auch von den Bodenständen aus gut beobachten konnte und eine den Anforderungen entsprechende Beurteilung erlaubte. Bereits beim Stöbern in der ersten Dickung kam der DD Rüde Raudi von der Teufelskanzel an

Sauen, die er in Bewegung bringen konnte und den die Dickung umstellenden Richtern laut in Anblick brachte. Somit konnte zusätzlich zu der sehr guten Stöberarbeit des vom Stand aus geschnallten Hundes noch ein Fährtenlaut bescheinigt werden.

Der zweite Hund, Etzel vom Stunzachtal, bekam eine benachbarte Dickung zugewiesen und wurde ebenfalls vom Stand aus geschnallt. Bereits nach wenigen Minuten machte er ein Stück Rehwild hoch, welches er ebenfalls fährtenlaut aus der Dickung heraus verfolgte. Nach kurzer Zeit war der Hund aber wieder vor Ort und konnte die Stöbertätigkeit wieder aufnehmen. Als Resultat der sehr guten Stöberarbeit machte der Hund erneut ein Reh hoch und verfolgte auch dieses Stück fährtenlaut.

In der dritten Dickung wurde die DD Hündin Ada vom Kirbachtal von ihrem Führer Klaus Wirth im Treiben begleitet. Es zeigte sich, dass diese Wahl dem Charakter des Hundes gerecht wurde. Der Hund orientierte sich sehr stark an seinem Führer und suchte immer wieder dessen Nähe. Der Hund kam in der vorgegebenen Zeit in dieser Dickung nicht an Wild. Es wurde deshalb vereinbart, dass zunächst ein weiterer Hund geprüft werden sollte, damit Ada wieder etwas Kraft sammeln konnte. Als vierter Hund wurde der DD Rüde Benny vom Gruppenbach in

Begleitung seines Führer Thomas Wohnus zum Stöbern geschickt. Der Hund konnte bereits nach kurzer Zeit einen Fuchs hoch machen. Der Fuchs wurde spurlaut aus der Dickung heraus und durch eine benachbarte Dickung verfolgt. Nach wenigen Minuten kam der Hund wieder in die ihm zugewiesene Dickung zurück um dort die Stöberarbeit erneut aufzunehmen.

In einer weiteren Dickung setzte Klaus Wirth seine Hündin erneut zum begleiteten Stöbern an. In dieser Dickung kam die Hündin an ein Stück Rehwild, welches hoch gemacht wurde. Leider gelang es der Hündin nicht das Stück aus der Dickung heraus zu drücken.

Nachdem nun alle Hunde beim Stöbern an Wild gekommen waren und somit eine Beurteilung möglich war begab man sich geschlossen in ein anderes Waldstück, wo die Anschneideprüfung durchgeführt wurde. Am Ende des Tages konnten drei Gespanne mit bestandener Prüfung verabschiedet werden. Ein Hund konnte die Prüfung in Folge Anschneiden leider nicht bestehen. Herzlichen Dank der Forstaußenstelle Ellwangen für die großzügige Bereitstellung der Reviere und Herrn Hans Werner Ledl für die gewohnt gute Organisation des gesamten Prüfungsablaufs.

Waidmannsheil, Ho Rüd Ho und auf Wiedersehen bis zur nächsten Verbandsstöberprüfung im Herbst 2010. *Martin Vogg*

Fotos: M. Vogg

